



# **Lernen mit Neuen Medien unter den Bedingungen der sprachlichen Beeinträchtigung –**

*Medienpädagogisches Konzept  
der Schule Im Großen Freien,  
Förderschule Schwerpunkt Sprache*

## **1. Einleitung**

### **1.1. Schulporträt**

Die Schule Im Großen Freien ist die Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache in der östlichen Region Hannover.

Die Schule unterrichtet Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs, „deren Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich des Spracherwerbs, der Sprachverarbeitung, des sinnhaften Sprachgebrauchs oder der Sprechfähigkeit so beeinträchtigt sind, dass sie im Unterricht der allgemeinen Schule ohne sonderpädagogische Unterstützung nicht hinreichend gefördert werden können“ (vgl. Runderlass der Niedersächsischen Kultusministeriums vom 01.02.2005, SVBl. 2/2005, S. 72).

Das Ziel der sonderpädagogischen Förderung besteht darin, den Schülerinnen und Schülern das Recht auf schulische Bildung und Erziehung unter der Berücksichtigung der Bedingungen ihrer sprachlichen Beeinträchtigung zu ermöglichen. Die Erweiterung der sprachlichen Handlungsfähigkeit, d.h. der Gebrauch einer dialoggerichteten Sprache in ihrer gesprochenen und geschriebenen Form, aber auch der Umgang mit der sprachlichen Beeinträchtigung und deren Auswirkungen dienen stets dem Ziel, eine selbstbestimmte Verständigungsfähigkeit zu erwerben und auszubauen.

Die Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der Sprache und des Sprechens hat in den vergangenen Jahren trotz insgesamt rückläufiger Schülerzahlen in Niedersachsen eklatant zugenommen.

Die Schule Im Großen Freien ist in den letzten 6 Jahren um ca. 50% gewachsen und wird von derzeit 152 Schülerinnen und Schülern besucht. Neben einem Schulkindergarten für schulpflichtige aber noch nicht schulfähige Kinder werden die Jahrgangsstufen 1 bis 4 zzt. dreizügig geführt. Da die Schule wie alle Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache als Durchgangsschule konzipiert ist, orientiert sich der schuleigene Arbeits- und Lehrplan an den curricularen Vorgaben und Zielsetzungen für die Grundschule in Niedersachsen. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach entsprechender Förderung zum frühestmöglichen Zeitpunkt in die jeweils zuständige Grundschule zurückgeschult werden. Für die Schule Im Großen Freien ist eine so genannte „Rückschulungsquote“ von ca. 30% im Verlauf der ersten 4 Schuljahre zu verzeichnen, weitere 50% besuchen als weiterführende Schule ab der 5. Jahrgangsstufe eine Regelschule, d.h. Haupt- oder Realschule. Aus



diesem Grund steht die Schule Im Großen Freien in engem Kontakt zu den insgesamt 23 Grundschulen und den entsprechenden weiterführenden Schulen in den Gemeinde Lehrte, Sehnde, Uetze und Burgdorf, die zum Einzugsgebiet der Schule Im Großen Freien zählen. Darüber hinaus unterstützen die Fachkräfte der Schule Im Großen Freien über den Mobilien Dienst Sprache die Arbeit an den Grund- und weiterführenden Schulen vor Ort.

## **1.2. Rahmenbedingungen für den Bereich des Lernens mit Neuen Medien**

Die Schule Im Großen Freien konnte in den Schuljahren 2005/06 und 2007/08 im Rahmen des Projekts „IT@SIGF“ eine für Förderschulen außergewöhnliche IT-Ausstattung realisieren.

So verfügt die Schule heute über ein schulinternes Netzwerk, durch das alle Klassenräume mit je zwei Clients als PC-Arbeitsplätze ausgestattet sind. Diese und weitere Clients in Räumen zur differenzierten Einzel- oder Kleingruppen-Förderung werden von einem leistungsstarken Windows Server 2003 EDU gesteuert. Auf allen Clients ist neben Microsoft Office 2003 EDU alle den verschiedenen Unterrichtslehrgängen zugehörige Lernsoftware installiert. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler auf spezifische Lernsoftware zur Förderung des Lesens und (Recht)Schreibens sowie zur Förderung der Entwicklung mathematischer Kompetenzen auf den Niveaustufen von Klasse 1 bis 4 zugreifen.

Der Zugriff auf das Internet ist ebenfalls von allen Clients aus gleichermaßen gewährleistet und stellt damit die Möglichkeiten und Chancen zum interaktiven Lernen und zur Recherche bereit. Ein Schulrouter (Time-for-Kids) schützt die Schülerinnen und Schüler vor dem Aufruf kinder- und jugendgefährdender Internetseiten. Drei in den Gebäudeteilen der Schule verteilte Laser-Netzwerkdrucker ermöglichen den Ausdruck angefertigter Arbeiten oder Informationen aus dem Internet.

Für den Bereich der IT-Mobilität im Unterricht kann die Schule Im Großen Freien den Schülerinnen und Schülern zusätzlich Notebook und Beamer bereit stellen. Auch eine Digitalkamera und ein digitaler Camcorder zählen zur IT-Ausstattung der Schule.

Seit Mai 2006 präsentiert sich die Schule Im Großen Freien mit einer schuleigenen Homepage im Internet. Sowohl die Erstellung der Homepage als auch die Entwicklung und Umsetzung des Projekts IT@SIGF stehen in einem engen Zusammenhang durch eine professionelle externe Beratung eines IT-Softwarehauses, das zugleich als Provider für die Schule Im Großen Freien fungiert. Über den Internetauftritt konnte die Schule vergleichsweise viele an einer Förderpartnerschaft interessierte Unternehmen, Firmen und Organisation aus der Region Hannover für die Unterstützung des Projekts IT@SIGF gewinnen. Der Internetauftritt wird auch von außen als gelungen angesehen – so belegte die Schulhomepage z. B. beim Schulhomepage-AWARD 2008 in der Kategorie Förderschulen/Deutschland den 3. Platz.



Das Kollegium der Schule Im Großen Freien verfügt über stetig wachsende Ressourcen hinsichtlich der sowohl fachlichen als auch pädagogisch kompetenten Nutzung der bereitgestellten IT-Ausstattung. Neben zahlreichen besuchten kleineren Schulungen im Bereich des Umgangs mit unterschiedlicher Software durch einzelne Mitglieder des Kollegiums, sind im Fortbildungskonzept der Schule Im Großen Freien zusätzliche Fortbildungsmaßnahmen für einen Großteil des Kollegiums beschrieben, die der Etablierung und qualifizierten Sicherung des IT-Bildungsauftrags der Schule Rechnung tragen.

## **2. Leitgedanken – Prämissen der medienpädagogischen Arbeit im Förderschwerpunkt Sprache**

### **2.1. Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation**

Durch die gravierenden Veränderungen und Auswirkungen der vermehrten Verbreitung Neuer Medien in vielen Teilbereichen unserer heutigen Gesellschaft, tritt neben die bisherigen Basis-kompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen zunehmend mehr die Erlangung von Medienkompetenz im Sinne einer Schlüsselqualifikation. Schülerinnen und Schüler sind auf ebendiese angewiesen, um einer immer stärker werdenden Informationsfülle sowie ungefilterten Komplexität reflektiert, kritisch und kompetent begegnen zu können. „Medienkompetenz gilt als die zentrale Schlüsselqualifikation, die Schülerinnen und Schüler erwerben müssen, um Medien – vorrangig Neue Medien - als Werkzeug nutzen zu können und nicht zu Knechten der Medien zu werden“ (vgl. Hentig, In: Werning/Daum/Urban, 2005). Medienkompetenz umfasst dabei mit dem Ziel einer kreativen und kritischen Auseinandersetzung mit einer Fülle an Neuen Medien die Summe der verschiedenen Teilkompetenzen: Medienkunde, -nutzung, -gestaltung und -kritik (vgl. Baacke, In: Werning/Daum/Urban, 2005<sup>1</sup>).

Durch die Arbeit an Computern im Netzwerk sollen die Bedingungen des Lernens für unsere Schülerinnen und Schüler so gestaltet werden, dass die Schlüsselqualifikationen Medienkompetenz, Selbstständigkeit, Kreativität, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, insbesondere unter der Berücksichtigung einer sprachlichen Beeinträchtigung und auch im Hinblick auf die weiterführende Schule angeeignet werden können.

---

<sup>1</sup> Werning, Rolf / Urban, Michael: Das Internet im Unterricht für Schüler mit Lernbeeinträchtigungen. Stuttgart 2005. Darin: Werning, R. / Daum, O. / Urban, M.: Nutzung des Internets in der Schule für Lernhilfe – Strategien für den Umgang mit Komplexität. S. 14-16.



## **2.2. Didaktische Überlegungen**

Mit der zunehmenden Verbreitung des Computers in nahezu allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft, ist auch die Schule vor die Aufgabe gestellt, ihren Schülerinnen und Schülern einen bewussten, d.h. reflektierten und kritischen Umgang mit den Möglichkeiten dieser Technologie zu vermitteln. Die immer freier werdenden Möglichkeiten zur Nutzung neuer Medien (beispielsweise des Internets), in Privathaushalten und öffentlichen Einrichtungen bietet den Schülerinnen und Schülern einen enormen Zuwachs an Lernchancen, birgt jedoch auch die Gefahr einer „ungeheure[n] Flut [] von ungeordneten und kontingenten Daten bzw. Informationen mit sehr unterschiedlicher Qualität. [...] Die Gefahr liegt im informational overflow, d.h. einer Überfrachtung mit Sinneseindrücken, die paralisieren, demotivieren, manchmal auch süchtig machen kann“ (vgl. Werning/Daum/Urban, 2005).

Vor diesem Hintergrund kommt der Vermittlung einer kritischen und reflektierten Medienkompetenz eine wichtige und übergeordnete Rolle zu.

Da ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler in einem soziokulturell benachteiligten Milieu heranwächst, haben wir darüber hinaus als Förderschulen die Verantwortung dafür, einer fortschreitenden gesellschaftlichen Marginalisierung unserer Schülerschaft entgegenzutreten. Im Vergleich zu den meisten Kindern des Regelschulbereichs entsteht eine Wissenskluft in Bezug auf den Umgang und die Nutzung von Medien und die damit entwickelte Medienkompetenz, die sich dadurch letztendlich ungünstig auf die Möglichkeiten der Rückschulung unserer Schülerinnen und Schüler in den Regelschulbereich auswirken und zu einer Stigmatisierung unserer Schülerschaft führen kann. Darüber hinaus ist der motivationale Aspekt des Einsatzes und des Gebrauchs dieses Mediums zu nutzen, um auch unseren Schülerinnen und Schülern eine eigenverantwortliche Teilhabe und Orientierung an einer Informations- und Mediengesellschaft zu ermöglichen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in erster Linie in der Vermittlung eines strukturierten, kompetenten Umgangs mit Komplexität. „Das Internet ist vielmehr ein Sinnbild für Komplexität, für eine Welt, in der immer mehr Informationen verfügbar sind, die sehr schnell veralten.“ (vgl. Werning/Daum/Urban, 2005). Dabei darf es nicht um die Vereinfachung von Lernschritten, Kleinschrittigkeit und Isolierung von Schwierigkeiten gehen, vielmehr muss es um die Vermittlung von Strategien für den Umgang mit Komplexität gehen, im Sinne eines Aufbaus von Ordnungsstrukturen, von Planungskompetenzen und von Fähigkeiten zur Selbststeuerung. Die Schülerinnen und Schüler müssen dazu befähigt werden, die Komplexität und Informationsflut des Internets selbstständig und eigenverantwortlich zu bewältigen. Das Stellen klarer Fragen tritt dann neben der Rekapitulation des eigenen Wissens und der Planung des eigenen Lernprozesses in den Vordergrund, um eigene Suchprozesse gezielt und eigenständig reflektieren und kontrollieren zu können. Ein solcher Vermittlungsprozess umschließt dabei nicht nur einen Wissenszuwachs auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, sondern steht ebenso für eine gesteigerte Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden.



Eine Kompetenz im Umgang mit Komplexität erhält über die schulische Arbeit mit neuen Medien hinaus eine auf die gesellschaftliche Entwicklung bezogene immer wichtiger werdende Bedeutung, der wiederum die schulische Arbeit bereits in den ersten Jahren durch freie Unterrichtsformen, wie forschendes Lernen, projektorientierter Unterricht, Wochenplanunterricht, Arbeit an selbst gewählten Themen u.v.m. begegnen sollte.

### **2.3. Neue Medien im Förderschwerpunkt Sprache**

Behindern oder fördern Neue Medien die sprachliche Entwicklung von Schülerinnen und Schülern mit sprachlichen Beeinträchtigungen? Die sonderpädagogische Förderung greift aktuelle Bildungsinhalte auf, nimmt Bezug zu den curricularen Vorgaben und damit zu denen der Grund- und Hauptschule und hat demnach denselben Bildungsauftrag und damit auch den Auftrag in allen vier Schlüsselqualifikationen (Lesen, Schreiben, Rechnen, computer-literacy) Schülerinnen und Schüler zu fördern. Um eine Rückschulung zu ermöglichen, ist eine Einführung in die Grundlagen der Datenverarbeitung/ Umgang mit Software zu den Lehrwerken unabdingbar. Die Gefahr der Überfrachtung mit Sinneseindrücken und die fehlende Kompetenz der Auswahl relevanter Daten, stellt nicht nur für Schüler mit sprachlichen Beeinträchtigungen eine Herausforderung dar.

Dementsprechend :

- setzen wir den Computer nur dort ein, wo er anderen Medien überlegen ist (Aufwands-/ Nutzenrelation).
- schützen wir Schülerinnen und Schüler vor nicht jugendfreien Inhalten.
- erarbeiten wir einerseits die grundlegenden Handlungskompetenzen Lesen und Schreiben und nutzen andererseits den Computer als zusätzliche Motivation im Schriftsprachlernen (Texte bei graphomotorischen Schwierigkeiten mit der Tastatur schreiben, gegebene visuelle Präsenz der vorhandenen Buchstaben, Autokorrektur).
- vermitteln wir Schülerinnen und Schülern wie wichtig der Verfasser von Texten für den Inhalt sein kann (Medienkompetenz).
- erarbeiten wir zuvor im Unterricht Strategien zu Ordnungsstrukturen von Sprache, um erfolgreich Suchmaschinen nutzen zu können.
- erarbeiten wir Lesetechniken, um komplexen Datenmengen wesentliche Informationen zu entnehmen.

Problematisch ist die prinzipielle Omnipräsenz der elektronischen Medien in der Alltagswelt der Kinder. Die Freizeitgestaltung beeinflusst den motorischen und sozial-emotionalen Entwicklungsstand nachweislich. Hier scheint ein Widerspruch zu entstehen. Studien belegen die Abhängigkeit von Übergewicht, Bewegungsmangel und Schulerfolg. Der ehemalige nieders. Kultusminister



Bernd Busemann informierte im Februar 2008 über Zusammenhänge von Schulversagen und Medienkonsum. Ist demnach der Einsatz Neuer Medien nicht in der Förderschule Schwerpunkt Sprache zu vermeiden?

In der heutigen Jugendkultur ist das Handy, sind Chatrooms und Internetforen eine wichtige Kommunikationsform geworden. Arbeitsplätze für Förderschüler wandeln sich und erfordern Kenntnisse im Umgang mit dem Computer und der Datenverarbeitung.

Dementsprechend sind nicht nur den Schülerinnen und Schülern mit Sprachbeeinträchtigungen Grenzen im Medienkonsum zu setzen, sondern prinzipiell ist der Computer in der Schule als Chance für eine Anbahnung von Medienkompetenz zu sehen und verantwortlich einzusetzen. Die Verbannung des Computers aus dem Grundschulunterricht hieße eine zusätzliche Benachteiligung der Schülerinnen und Schüler der Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache.

### **2.3.1. Chancen und Grenzen einer spezifischen Sprachförderung**

#### **Chancen:**

Fachverlage bieten gezielt Programme zur individuellen Sprachförderung an. Die Ausstattung der Schule ermöglicht den Einsatz von Computern in den Förderstunden oder im Rahmen des Förderbandes. Programme wie AudioLog3 können zur effektiven Förderung im Bereich Phonematische Differenzierung eingesetzt werden. Schülerinnen und Schüler mit Verzögerungen im Schriftsprachlernen nutzen den Computer zur Erstellung von Texten und können die Rechtschreibkorrektur als Markierungshilfe nutzen, um Rechtschreibstrategien zu prüfen. Frustrationen durch „Fehler“ beim Schreiben werden vermindert, da der Text jederzeit modifizierbar ist.

#### **Grenzen:**

Die Lernsoftware ersetzt nicht die individuelle Planung des Unterrichts. Nach wie vor ist eine gezielte Lernstandsdiagnostik wichtig, um den Computer als eine Methode zur Sprachförderung einzusetzen. Nicht zu vernachlässigen ist der fehlende Kommunikationspartner, der in der Sprachförderung stark als Korrektiv wirkt. Durch den Computer wird verstärkt die rezeptive Kompetenz trainiert, die produktive erwirbt man nach wie vor in der Interaktion mit dem Kommunikationspartner.

### 2.3.2. Spezifische Sprachförderung mit Neuen Medien

Mit Blick auf die verschiedenen Sprachebenen, auf denen sich je nach individuellem Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler Angebote im Bereich des Lernens mit Neuen Medien im Sinne einer spezifischen Sprachförderung realisieren, sind zunächst die Sprachebenen im Ganzen zu betrachten:

<i><b>Ebene</b></i>	<b>impressiv</b>	
<b>expressiv</b>	phonetisch- phonologisch	semantisch-lexikalisch
	morpho-syntaktisch	pragma-kommunikativ

Abb. 1: Bereiche der sprachlichen Fähigkeiten

- PGK – Fehleranzeigen z. B. in Word durch aktivierte Rechtschreibkorrektur
- Subjekt-Verb-Kongruenz z. B. in Word durch automatische Grammatikkorrektur
- Kasusmarkierungen (Grammatikkorrektur)
- Ober-/Unterbegriffsbildung bei Internetrecherchen
- Mail-Korrespondenz (Schreiben mit Adressatenbezug)
- Wortschatzerweiterung im IT-Bereich (spezielle Fachsprache)
- sprachliche Strukturierung durch Ordnerzuweisungen beim Speichern/Öffnen
- Zeichen- und Symbolverständnis im Gebrauch der Icons (Office)
- Buchstabenkenntnis (Tastatur)
- silbenphonologischer Wortaufbau (Karolus)



<b>Phonetisch-phonologische Ebene</b>	
Möglichkeiten der Förderung im Schulkindergarten	Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 1/2
<ul style="list-style-type: none"><li>• Buchstabenkenntnis (Tastatur) (Zusammenhang von Laut und Schriftzeichen)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Buchstabenkenntnis (Tastatur)</li><li>• silbenphonologischer Wortaufbau (Karolus)</li><li>• phonematische Differenzierung mit Programmen wie Audiolog</li><li>• Wörter und Sätze schreiben, Autokorrektur nutzen</li><li>• PGK – Fehleranzeigen z.B. in Word durch aktivierte Rechtschreibkorrektur</li><li>•</li></ul>
Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 3/4	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Unterstützung der Lese- und Schreibkompetenzen durch das Programm „Karolus“</li><li>• PGK – Fehleranzeigen z.B. in Word durch aktivierte Rechtschreibkorrektur</li><li>•</li></ul>	





<b>Semantisch-lexikalische Ebene</b>	
Möglichkeiten der Förderung im Schulkindergarten	Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 1/2
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wortschatzweiterung durch Bezeichnung der Bestandteile eines Computers (Hardware)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• sprachliche Strukturierung durch Ordnerzuweisungen beim Speichern/Öffnen</li><li>•</li></ul>
Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 3/4	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Begriffsklärung mit Hilfe der Software Encarta → Nachschlagen üben</li><li>• Suchbegriffe effektiv wählen bei der Recherche im Internet</li><li>• Suchmaschinen nutzen können</li><li>• sprachliche Strukturierung durch Ordnerzuweisungen beim Speichern/Öffnen</li><li>•</li></ul>	



<b>Morpho-syntaktische Ebene</b>	
Möglichkeiten der Förderung im Schulkindergarten	Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 1/2 <ul style="list-style-type: none"><li>• Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht</li><li>• Subjekt-Verb-Kongruenz z.B. in Word durch automatische Grammatikkorrektur</li><li>• Kasusmarkierungen (Grammatikkorrektur)</li><li>•</li></ul>
Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 3/4	<ul style="list-style-type: none"><li>• E-Mails schreiben: Satzbau, Anrede verwenden, Grußformel einsetzen, Betreff formulieren</li><li>• Fachbegriffe verstehen und produktiv verwenden, zum einen für die Textverarbeitung (rechtsbündig, mittenzentriert, kursiv, Zeilenumbruch, Formatierung, usw.) zum anderen für die Kommunikation im und über das Internet (Browser, Server, Internetportale, Suchmaschine, usw.)</li><li>• Mind-Maps erstellen</li><li>• Subjekt-Verb-Kongruenz z.B. in Word durch automatische Grammatikkorrektur</li><li>• Kasusmarkierungen (Grammatikkorrektur)</li><li>•</li></ul>



<b>Pragmatisch-kommunikative Ebene</b>	
<p>Möglichkeiten der Förderung im Schulkindergarten</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Tastatur und Maus kennen und darüber sprechen</li><li>• Anmeldung im Netzwerk mit Benutzername und Passwort</li><li>• Orientierung auf dem Desktop</li><li>• Zeichen- und Symbolverständnis im Gebrauch der Icons (Office)</li><li>•</li></ul>	<p>Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 1/2</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Datenspeicherung</li><li>• korrektes Abmelden</li><li>• erste Wörter schreiben</li><li>• Zeichen- und Symbolverständnis im Gebrauch der Icons (Office)</li><li>•</li></ul>
<p>Möglichkeiten der Förderung in Jahrgangsstufe 3/4</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Textverarbeitung, Schriftgröße und -art verändern</li><li>• E-Mails verwalten (Adressbuch führen)</li><li>• Datensätze zu einem Thema vergleichen und Bedeutung des Autors und der Aktualität für die Art der Information erkennen</li><li>• Briefe und Einladungen schreiben, Adressatenbezug</li><li>• Zeichen- und Symbolverständnis im Gebrauch der Icons (Office)</li><li>• Umgang mit persönlichen Daten im Internet</li></ul>	



### **3. Zuständigkeiten und Evaluation**

Das vorliegende Konzept wurde von der AG „Lernen mit Neuen Medien“ im Austausch mit dem Kollegium der Schule Im Großen Freien erarbeitet und wird von der AG verantwortet.

Die Bezugspunkte zur den vier Sprachebene und die dort aufgeführten Anwendungsmöglichkeiten sind als offenes Handlungsrepertoire zur Erprobung im Unterrichtsalltag zu verstehen.

Die AG „Lernen mit Neuen Medien“ plant, das Konzept und seine Erfahrungen im Unterrichtsalltag im Schuljahr 2009/10 durch eine Befragung des Kollegiums zu evaluieren und in notwendigen Teilen zu überarbeiten und/oder zu ergänzen.

Sehnde-Ilten, im 1. Schulhalbjahr 2008/09

Für die AG:

*Domenique Lindner, FöL'in*

*Birte Thomas, FöL'in*

*Olaf Daum, FöL*